



DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

Gautama Buddha und der Buddhismus

Nach der Überlieferung brachte ein indischer Mönch, Boddi-Dharma der buddhistischen Chan-Sekte, der auf Einladung des chinesischen Kaisers den Buddhismus in China lehren sollte, unter anderem die Grundlagen der Kampfkünste im fünften Jahrhundert von Indien nach China, wo er das Shaolin-Kloster gründete, das als Wiege aller traditionellen Kampfkünste gilt. Nachdem sich in der Philosophie des traditionellen Tang Soo Do auch unter anderem der Einfluss dieser Weltanschauung widerspiegelt, ist es sinnvoll auch etwas über diese Weltreligion und deren Begründer zu wissen.

Der buddhistische Feiertag, Ullambana Buddhismus, Tag des glücklichen Buddhas

Dies ist der Tag, an dem dem dreifachen Juwel „dem Buddha, dem Dharma und der Sangha“ Opfergaben dargebracht werden. Der Buddha ist kein Gott. Er ist ein menschliches Wesen, Siddharta Gautama genannt, welcher vollendete Erleuchtung erlangte. Er glaubte daran, anderen Leuten den Weg zu zeigen. Buddhisten glauben, dass das Dharma der Pfad oder der Weg zu Gerechtigkeit und Erleuchtung ist, repräsentiert durch die Niederschriften Buddhas. Die Mönchsgemeinschaft, die von Buddha gegründet wurde, wird die „Sangha“ genannt.

Opfergaben dem dreifachen Juwels des Buddhismus darzubringen bedeutet, Dinge wie, frische Blumen, Kerzen und Räucherstäbchen mit süßriechender Essenz vor der Statue des Buddhas hinstellen. Buddhisten tun dies, um sich dreier Dinge zu erinnern:

1. **Weisheit** - symbolisiert durch das Licht der Kerzen.
2. **Kürze des Lebens** - die Blumen sind lieblich wenn frisch, werden aber bald verwelken und sterben.
3. **Gutes Betragen** - es breitet sich von Person zu Person aus, wie ein süßer Duft aus Weihrauch, der die Luft erfüllt, wenn er angezündet wird.

Der Buddhismus

Begründer:	<i>Buddha</i>
Ort:	<i>Indien</i>
Zeit:	<i>ungefähr 500 v. Chr.</i>
Ursprüngliche Schrift:	<i>Tipitaka (Tripitaka)</i>
Hauptziel:	<i>erzielen, erreichen des Nirvanas</i>



DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

Die Geschichte Buddhas

Siddhartha (Buddha) wurde um 563 v.Chr. in der Stadt Kapilavastu im heutigen Nepal geboren. Siddharthas Eltern waren König Shuddhodana und Königin Maya, welche die Sakyas regierten. Seine Geschichte ist geheimnisvoll. Eines Nacht träumte Königin Maya, dass ein Elefant mit sechs Stoßzähnen, eine Lotusblume in seinem Körper tragend, ihre rechte Seite berührte. In diesem Moment empfing sie ihren Sohn. Brahmanen (gelehrte Männer) kamen und deuteten den Traum. Das Kind würde entweder der größte König der Welt oder der größte Asket (ein heiliger Mann, der Selbstverzicht übt). Das zukünftige Kind würde Siddhartha genannt, was „der der Vervollkommnung erstrebt“ bedeutet.

Später als die Königin Maya sich zum Haus ihres Vaters begab, um sich auf die Geburt vorzubereiten, stieg sie in den Lumbini Gärten aus ihrer Kutsche aus und hielt sich zur Rast am Ast eines Salzbaumes fest. In diesem Augenblick kam Siddhartha aus ihrer rechten Seite ohne irgendwelche Hilfe hervor. Das kleine Kind ging jeweils sieben Schritte in jede der vier Himmelsrichtungen und Lotusblumen sprossen hervor, wo sein Fuß die Erde berührte.

Dann sagte das kleine Kind: „Keine weitere Geburt habe ich zu erdulden, denn dies ist mein letzter Körper. Nun werde ich die Sorgen vernichten und sie bei den Wurzeln herausreißen, die durch Geburt und Tod verursacht wurden.“ Sieben Tage später verstarb Königin Maya. Mahaprajapati, Mayas Schwester, kümmerte sich um Siddhartha. König Shuddhodana schirmte Siddhartha von allen Arten des Leids und der Mühsal ab. Als Siddhartha ungefähr 20 Jahre alt war, heiratete er Yasodhara, die Tochter eines der Minister des Königs, und ein Jahr später bekamen sie ein Kind genannt Rahula (was „Fessel“ oder „Behinderung“ bedeutet).

Im Alter von 29 Jahren bat Siddhartha seinen Kutscher Channa, ihn ohne Zustimmung des Königs zweimal aus der Stadt herauszubringen. Während dieser zwei Ausflüge gewann Siddhartha Einblicke, die sein Leben veränderten. Beim ersten Ausflug sah er hohes Alter, Krankheit und Tod. Beim zweiten Ausflug sah er einen wandernden heiligen Mann, einen Asketen ohne Besitztümer. Siddhartha begann diesen heiligen Mann, der einen geschorenen Kopf hatte und nur einen zerlumpte gelben Umhang und einen Wanderstab trug, zu befragen. Der Mann sagte: „Ich bin verängstigt durch Geburt und Tod und habe deshalb ein heimatloses Leben angenommen, um Erlösung zu erlangen. Ich suche nach dem am meist gesegneten Zustand, in dem Leiden, hohes Alter und Tod unbekannt sind.“ In dieser Nacht küsste Siddhartha leise sein schlafendes Weib und seinen Sohn und befahl Channa ihn hinaus in den Wald zu fahren. Am Rande des Waldes nahm Siddhartha sein Juwelenschwert ab und schnitt seine Haare sowie seinen Bart ab. Dann entledigte er sich all seiner Prinzen gewänder und legte den gelben Umhang eines heiligen Mannes an. Sodann befahl er Channa, seinen Besitz seinem Vater zurückzubringen.

Siddhartha wanderte dann durch das nordöstliche Indien, suchte heilige Männer auf und lernte über Samsara (Wiedergeburt), Karma (Schicksal) und Moksha (Vorsehung). Angezogen von der Idee Moksha ließ sich Siddhartha am Ufer des Flusses Nairanjana nieder und nahm das Leben unter fortwährender Meditation von extremen Selbstverzicht und Buße an. Nach sechs Jahren unter genügend Essen und Trinken, um am Leben zu bleiben, war sein Körper ausgezehrt und er war sehr schwach. Fünf andere heilige Männer schlossen sich ihm an, um von seinem Beispiel zu lernen.

Eines Tages, wurde Siddhartha klar, dass die Jahre der Buße seinen Körper nur schwächten. Er konnte nicht weiter fortfahren, angemessen zu meditieren. Wenn er in den Fluss zum Baden stieg, war er zu schwach, um herauszukommen und Bäume ließen ihre Äste herunter, um ihm zu helfen. In diesem Augenblick kam eine Milchmaid mit dem Namen Nandabala und bot ihm eine Schale mit Milch und Reis an, welche er annahm. Die fünf heiligen Männer verließen daraufhin Siddhartha, nachdem sie davon Zeuge wurden. Erfrischt durch das Mal, setzte sich Siddhartha unter einem Feigenbaum nieder (oft bezeichnet als Bo-Baum oder Baum der Erleuchtung) und versuchte durch Analyse eine Antwort auf das Leben und Leiden zu finden. Während er meditierte, sandte Mara (ein böser Gott) seine drei Söhne und Töchter, um Siddhartha mit Durst, Lust, Unzufriedenheit und vergnüglichen Ablenkungen in Versuchung zu bringen.

Siddhartha beherrschte sich und trat in tiefe Meditation ein und erinnerte sich an all seine vorherigen Wiedergeburten, gewann Wissen über den Zyklus von Geburt und Tod und mit Gewissheit schwor er die Beschränktheit und die Leidenschaft seines Egos, das ihn an diese Welt fesselte, ab. Daraufhin hatte Siddhartha Erleuchtung erlangt und wurde der „Buddha“. Er erfuhr Nirvana - dies ist eine Sphäre welche weder Erde, noch Wasser, noch Feuer, noch Luft ist - welche weder diese Welt noch eine andere Welt, weder Sonne noch Mond ist. Ich verneine, dass es kommen oder gehen ist, fortdauernd Tod oder Geburt. Es ist nur das Ende der Leiden. Anstelle seinen Körper und seine Existenz weiterhin zu geißeln, brachte



DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

Buddha ein großes Selbstopfer. Er kehrte zurück, entschlossen seine Erleuchtung mit anderen zu teilen, dass alle lebenden Seelen den Zyklus ihrer eigenen Wiedergeburt und Leidens beenden konnten.

Buddha ging zur Stadt Sarnath und fand fünf heiligen Männer von früher wieder, die ihn zuvor in einem Hirschkpark verlassen hatten. Als sie dieses mal Buddha sahen, erkannten sie, dass er einen höheren Zustand der Seligkeit erklommen hatte. Buddha begann sie zu lehren, was er gelernt hatte. Er zeichnete auf dem Boden mit Reiskörnern einen Kreis, der das Rad des Lebens repräsentierte, welches von Existenz zu Existenz weiterfährt. Diese Predigt wurde sein „Hirschkpark Sermon“ oder „das in Gang setzen des Rads der Lehre“ genannt. Siddhartha offenbarte, dass er „der Buddha“ wurde, und er beschrieb das Vergnügen, dass er als Prinz kannte und das Leben, dass er als strenger Asket praktizierte. Keiner dieser war der wahre Weg zum Nirvana. Der wahre Weg war der Mittelweg, welcher sich von beiden Extremen fern hält.

„Die Notwendigkeiten des Lebens zu befriedigen ist nicht von Übel.“, sagte der Buddha. „Den Körper gesund zu erhalten ist eine Pflicht, weil wir sonst nicht in der Lage sind, die Lampe der Weisheit zu schüren und unseren Geist stark und klar zu halten.“ Buddha lehrte sie dann das Dharma, welches aus den „Vier Edlen Wahrheiten“ und dem „Achtfachen Weg“ besteht. Die fünf heiligen Männer und andere schlossen sich bald Buddha an und begleiteten ihn überall hin. Als immer mehr sich anschlossen, gründete Buddha die „Sangha“, eine Gemeinschaft von „Bhikkus“ (engagierten Mönchen und Nonnen). Die Sangha bewahrten das Dharma und ermöglichten der Bhikkus sich auf das Ziel des Nirvanas zu konzentrieren. In der Regenzeit ließen sie sich in „Viharas“ (Rastplätzen in Felsbehauungen) nieder. „Upasaka“ (Anhänger) die an Buddhas Lehren glaubten, aber nicht in der Lage waren die strengen Regeln zu befolgen, wurden gelehrt, die „Fünf Gebote“ zu befolgen. Buddha kehrte zu seinem Geburtsort Kapilavastu zurück und sein Vater fühlte sich gedemütigt, dass sein Sohn ihn um Nahrung anbettelte. Buddha küsste seines Vaters Fuß und sagte: „Du gehörst zu der edlen Reihe von Königen. Aber ich gehöre zu der Reihe von Buddhas und Tausende von ihnen haben in Armut gelebt.“ König Shuddhadana erinnerte sich daraufhin der Prophezeiung der Brahmanen und söhnte sich mit seinem Sohn aus. Buddhas Weib, sein Sohn und sein Cousin (Ananda) schlossen sich später der Sangha an.

Als Buddha um die achtzig war, gab ihm ein Schmied, Cuanda genannt, eine Mahlzeit, die ihn erkrankte. Buddha zwang sich nach Kushinagara zu reisen und lagerte sich dort in einem Hain von Shala-Bäumen auf seine rechte Seite nieder. Als die Menge der Anhänger sich dort versammelten, sprossen Blüten aus den Bäumen und fielen auf Buddha hernieder. Buddha sagte zu Ananda: „Ich bin alt und meine Reise ist nahe dem Ende. Mein Körper ist wie ein abgenützter Karren, der nur noch von ein paar Lederriemen zusammengehalten wird“. Dreimal fragte Buddha die Leute ob sie irgendwelche Fragen hätten, aber sie blieben stumm. Schließlich sagte Buddha: „Alles was erschaffen wurde ist Gegenstand von Verfall und Tod. Alles ist Übergang. Erarbeite Dir dein eigenes Seelenheil mit Fleiß.“ Nachdem er mehrere Stadien der Meditation durchmachte, starb der Buddha und erreichte Parinirvana (das Ende, die Erkenntnis und die Wahrnehmung).



DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

Die Hauptreligionsgemeinschaften des Buddhismus

Theravada (Hinayana) Buddhismus

Wörtlich: Schule der Älteren (kleines Fahrzeug)
Hauptausrichtung: Vier edlen Wahrheiten
Meditation
Weiser Buddha
Hauptverbreitung: Südost Asien

Mahayana Buddhismus

Wörtlich: langes Fahrzeug
Hauptausrichtung: Vier edlen Wahrheiten
Meditation
göttlicher Buddha
Bodhisattvas
Hauptverbreitung: China, Japan und Korea

Unterabteilung

Wörtlich: Arme Landschule
Hauptausrichtung: Meditation
Gebetsgesang
Lehrer-Schüler Dialog
Hauptverbreitung: Tian Dai (China) oder Tendai (Japan) Buddhismus; Konfuzianischer Einfluss
Chan (China) oder Zen (Japan) Buddhismus; Daoistischer Einfluss

Vajrayana Buddhismus

Wörtlich: Diamant-Fahrzeug
Hauptausrichtung: Meditation
Gebetsgesang
Erleuchtung während des Lebens
Tibetanische Götter und Dämonen
Religiöse Vergegenwärtigung
Philosophische Debatte
Ritual
Yoga
Tantrik Sex
Hauptverbreitung: Tibet



DEUTSCHE TANG SOO DO VEREINIGUNG

- Geschichten, Berichte und Wissenswertes aus dem Tang Soo Do -

Vier edlen Wahrheiten

1. **Leben ist leiden - Dukkha**
 - Geburtstrauma
 - Krankheit
 - Alter
 - Furcht vor dem Nahen des Todes
 - Trennung von denen, die man liebt
 - Gefesselt an das, was man hasst
2. **Die Ursache des Leidens ist das Wünschen - Tanha**
3. **Die Heilung vom Leiden ist das Wünschen zu entfernen**
4. **Um das Wünschen zu entfernen, folge dem achtfachen Weg**

Achtfacher Weg

1. **Das rechte Wissen**
 - Verstehe die vier edlen Wahrheiten
2. **Das rechte Denken**
 - Entscheide das Leben auf den richtigen Pfad zu setzen
3. **Die rechte Rede**
 - Lüge nicht
 - Kritisiere andere nicht ungerecht
 - Verwende keine schroffe Sprache
 - Tratsche nicht
4. **Das rechte Betragen**
 - Befolge die fünf Regeln
5. **Der rechte Lebensunterhalt**
 - Betreib deinen Lebensunterhalt ohne lebendige Dinge zu verletzen
6. **Das rechte Bemühen**
 - Besiege alle bösen Gedanken
 - Bemühe dich gute Gedanken zu erhalten
7. **Die rechte Aufmerksamkeit**
 - Werde Dir aller Stadien des Körpers, der Gefühle und des Geistes intensiv bewusst
8. **Die rechte Konzentration**
 - Tiefe Meditation, die zu einem höherem Stadium des Bewusstseins (Erleuchtung) führt

Fünf Regeln

1. Nicht töten
2. Nicht stehlen
3. Nicht lügen
4. Sei nicht unkeusch
5. Nimm keine Drogen und berauschende Getränke zu Dir